

Barbara Zelger

Innsbruck, den 23.01.2009

## **ERASMUS – eine einmalige Chance**

**Die Entscheidung:** Fragen, die sich stellen:

- Erasmus: Ja oder nein?
- Wohin?
- Alleine oder zu zweit?
- Sprachkurs: einen vorbereitenden Sprachkurs bereits zu Hause, einen Sprachkurs vor dem eigentlichen Erasmus-Beginn im Gastland oder erst während des Studienjahres?
- Welche Kurse? Anrechenbar oder nicht?

Diese Fragen (die teilweise aber auch von persönlichen Vorlieben abhängen) lassen sich am Besten von unserem Erasmus-Koordinator Professor Neuhaus beantworten. Er ist auch gerne bereit, Unsicherheiten aus dem Weg zu räumen. Wenn eine Infoveranstaltung vom Büro für internationale Beziehungen (unter der Leitung von Frau Heller) angeboten wird, ist es ratsam hinzugehen und auch dort Fragen zu stellen.

**Die Entscheidung ist gefallen:** Die Formalitäten vor dem Erasmus-Antritt:

- Beim Koordinator den gewünschten Platz vormerken lassen: formloses Ansuchen, Lebenslauf, Studienerfolgsnachweis (der Studienerfolg zählt nicht als Kriterium, die Reihenfolge, wie die Ansuchen eingehen, zählt)
- Bis April (für das Wintersemester) bzw. Oktober (für das Sommersemester) müssen die nötigen Formulare eingereicht werden, die im Internet ausgedruckt werden können. Beim Ausfüllen ist das Büro für internationale Beziehungen gerne behilflich. Die Unterschriften müssen beim Koordinator und beim Fakultätsstudienleiter eingeholt werden.
- Ein Problem können die Kurse darstellen, die man im Ausland absolvieren will und die man vor Antritt schon auswählen soll, um sie in das Learning Agreement (als Teil der Bewerbung) einzutragen. Sprachliche Barrieren auf der Homepage der

Gastuniversität können hierfür ebenso ein Hindernis sein wie Fälle, in denen zukünftige Vorlesungsverzeichnisse noch nicht online sind. Lösung im Problemfall: Platzhalter (z. B. SE Neuere deutsche Literaturwissenschaft) angeben, das Learning Agreement kann im Ausland problemlos abgeändert werden.

- Den Koordinator im Zielland per Mail anschreiben und sich ankündigen.
- Eine Bewerbung an der Gastuniversität ist meistens auch notwendig. Dafür sind die Formulare auf der Homepage der Gastuniversität erhältlich, ansonsten kann man beim Koordinator des Gastlandes anfragen. Es ist wichtig, unbedingt die Anmeldefristen an der gewählten Universität zu beachten, die von der der Universität Innsbruck abweichen können und oft früher sind.

### **Vor Ort: Das Studienjahr im Ausland**

- Man erhält ein Stipendium, das die Mehrkosten im Ausland begleichen soll. Eine erste größere Rate bereits kurz vor Antritt, dann monatlich eine kleinere Summe.
- Wohnen: Studentenwohnheim, WG, allein. Meiner Meinung nach ist das Wohnen im Studentenwohnheim am Besten, weil man sofort viele Kontakte knüpft, sowohl mit einheimischen als auch mit anderen Austauschstudenten. Eine WG könnte sich als schwierig erweisen, weil man erst vor Ort Mitbewohner und Wohnung suchen muss, außer man kennt sich bereits. Allein wohnen – wenn es für jemanden persönlich das Richtige ist – ist kein Problem, da man sich leicht in die Erasmus-Gruppe eingliedern kann und man auf jeden Fall andere Austauschstudenten und einheimische Leute kennen lernt.
- Universität: Das Wichtigste ist viel fragen, gleich zu Beginn den Koordinator aufsuchen und sich eventuell bei der Kursauswahl helfen lassen (die Stundenpläne sind vor Erasmus-Antritt nicht immer aktuell)
- In den Kursen: sich bei jedem Professor gleich zu Beginn als Erasmus-Student vorstellen, da dann oft sprachlich Rücksicht darauf genommen wird.
- Das ESN-Team (Erasmus Socrates Network) stellt jedem Studenten einen Mentor, der sich um einen kümmern soll. Das ehrenamtliche Team organisiert außerdem Parties, Trips und einiges mehr, teilt die Studentenausweise aus, ist meist Teil des Büros für internationale Beziehungen und immer ein Ansprechpartner. Außerdem ist es auch bei

der Wohnungssuche behilflich und organisiert die Studentenheim-Plätze oft schon vor Erasmus-Antritt.

- Fallweise Abänderung des Learning Agreements: die Formulare dafür gibt es im Internet der Universität Innsbruck oder man erhält sie an der Gastuniversität. Wenn sich die Kurse, die man im Learning Agreement angegeben hat, ändern, werden die Kurse, die man nicht macht, einfach gestrichen und die neuen hinzugefügt. Das Formular schickt man entweder selbst an die Heimatuniversität oder dies übernimmt ein Erasmus-Büro der Gastuniversität.

### **Das Ende des Erasmus-Aufenthalts:**

- bei allen Professoren, bei denen man Prüfungen abgelegt hat, die Zeugnisse rechtzeitig abholen und im Büro (Erasmus-Büro des Instituts) abgeben: dort wird dann das Transcript of Records (eine Zusammenfassung der erbrachten Leistungen) erstellt und alle notwendigen Unterschriften werden vom Büro eingeholt.
- Einfordern der Studienzeit-Bestätigung beim gleichen Büro, diese muss man innerhalb von zwei Wochen nach Ende des Aufenthalts an zwei Ämter in Innsbruck schicken: das Original ans Erasmus-Büro, die Kopie ans Prüfungsreferat.
- Innerhalb von zwei Wochen den Online-Studierendenbericht fertigstellen. Dies ist ein ausführlicher Bericht, den man nach bestimmten Fragestellungen beantwortet. Hier werden auch die absolvierten Kurse eingetragen und persönliche Erfahrungen eingebracht.
- Nun wird der Rest des Erasmus-Stipendiums ausgezahlt.
- Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen: Dafür hat man etwas mehr Zeit. Eintragung der tatsächlich erbrachten Leistungen auf das dafür vorgesehene Formular und in die Spalte daneben die (gewünschte) Entsprechung auf der Heimatuniversität. Dies vom Studienleiter des Instituts (Professor Hackl) bestätigen lassen.

Das Ganze hört sich jetzt sehr aufwändig an, aber man wird sowohl vom Koordinator als auch vom Büro für internationale Beziehungen Schritt für Schritt darauf hingeführt. Auch im Ausland findet sich immer ein Ansprechpartner, der bei allen Fragestellungen behilflich ist und nach Innsbruck kann man sich auch immer per email wenden.

Auf jeden Fall sind die Erfahrungen, die man im Ausland macht, diese organisatorischen Hürden wert, da man sehr viel von einem derartigen Auslandsaufenthalt mitnimmt:

- Flexibilität und Offenheit
- Kennenlernen von Land und Leuten
- Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen
- Kennenlernen anderer didaktischer Ansätze an der Gastuniversität
- Neue Freundschaften und damit verbunden ein sehr starkes Gruppengefühl
- Bessere Englisch-Kenntnisse
- Gegebenenfalls Kenntnisse der Landessprache
- Gewissermaßen vorteilhaft bei der sich dem Studium anschließenden Jobsuche

Nichtsdestotrotz muss jede/r Studierende selbst entscheiden, ob ein Erasmus-Jahr in Frage kommt oder nicht. Meiner Meinung nach sind damit nur Vorteile verbunden und ich habe auch niemanden kennen gelernt, der sich zum Thema Heimweh geäußert hätte.